

Limburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich
mit Ausnahme des Sonntags und Feiertags.
In jeder Woche eine Beilage.
Sonntags- und Feiertagsbeilage je nach Feststellung.
Abbestellen um die Postkassende.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Maria Wagner,
H. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postgebühren.
Einkaufspreise 15 Pf.
Die Spalten der Anzeigen sind oben durch einen
Kasten mit der Nummer 35 Pf.
Abgabe wird nur bei Wiederholungen gewährt.

116. Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Samstag, den 19. Mai 1917.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

80. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Landwirte!

Unser Heer braucht noch dringend Hafer oder Mengkorn.

Den Pferden, die unter ständigen schwersten Anstrengungen unseren Truppen an der Front mit Nahrung und Proviant ununterbrochen zuzuführen, fehlt es an dem notwendigen Kraftfutter. Der Bedarf muß unter allen Umständen gedeckt werden. Das Heer hofft vertrauensvoll auf Euch, daß Ihr die erforderlichen Mengen Hafer und Korn zur Verfügung stellen werdet. Große Einschränkungen und Opfer werden Euch dadurch auferlegt. Aber der Dank und die Anerkennung des Landes wird Euch gewiß sein. Landwirte! Haltet Euch vor Augen: Es geht auch um das Ganze! Versagt die Leistungsfähigkeit der Heerespferde, so wird der Gesamterfolg gefährdet. Das werdet ihr nicht wollen.

Durch jedes nicht unbedingt notwendige Korn, das Ihr an Eure Pferde oder Euer Vieh verfüttert, helft Ihr unseren Feinden. Durch jedes Korn, das Ihr dem Heere abgibt, helft Ihr zum endgültigen Siege beitragen.

Liefert darum sofort alles irgendwie beschaffliche Futtergetreide an die Magazine der Proviantämter oder der Kommunalverbände. Das Heer ab. Solltet ihr an der sofortigen Lieferung verhindert sein, so sorgt wenigstens, daß das Getreide bis zur späteren Abgabe bewahrt wird.

Ich bin sicher, daß ich mich nicht vergeblich an Euch gewandt habe.

Frankfurt a. M., im Mai 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General.

Niedel.

Generalleutnant.

Zur Deckung des unbedingt notwendigen Futterbedarfs ist auch die Bereitstellung und Abgabe aller verfügbaren Mengen an Heu und Stroh dringend erforderlich.

Wir bitten daher unsere Kreiseingesessenen, die vorhandenen Futtermengen zur Erhaltung der Schlagfertigkeit unseres tapferen Heeres zur Verfügung zu stellen und bei dem zuständigen Bürgermeisteramt sofort zwecks Ablieferung anzumelden.

Es empfiehlt sich, möglichst viel Grünfutter mit Stroh vermengt zu füttern, damit das Raufutter für die Heeresverwaltung frei wird.

Wir hoffen bestimmt, daß jeder unserer Landwirte auch diesmal seine Schuldigkeit tut und die entbehrliche Menge gerne abgibt.

Limburg, den 15. Mai 1917.

Der Kreisausschuß des Kreises Limburg.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, vorstehenden Auf-

trag in verständlicher und sonst geeigneter Weise zur Kenntnis der Ortseinwohner zu bringen. Es ist zu empfehlen, in einer einzuberufenden Gemeindeversammlung die Landwirte auf die Notwendigkeit der Ablieferung aller Futtermittel vorzuleiten und sie zur sofortigen Abgabe anzuhalten.

Am 25. Mai bestimmt ersuche ich um Anzeige, wieviel Futtermittel, getrennt nach Sorten, aus den einzelnen Gemeinden zur Ablieferung bereitstehen.

Limburg, den 15. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, die noch mit Erledigung meines Schreibens vom 19. v. Mts. — Kreisblatt Nr. 94 — betr. Einsetzung der Beiträge zur Seifen-Raffinauflage landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft nebst Heberollen, im Rückstande sind, werden hiermit an umgehende Einsetzung derselben erinnert.

Limburg, den 15. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.

Nichtamtlicher Teil.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arrasfront nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Gavrelle-Fresnes vordringender englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen.

Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt ist befehlsgemäß ohne Einwirkung durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auch an der Aisne- und Champagnefront wurde mit zunehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter, besonders auf den Höhen des Chemin des Dames und bei Prosnes. Dieser Feuersteigerung folgte eine Teilangriffe der Franzosen bei Braye, nördlich von Craonne und bei Craonne wurden sämtliche abge schlagen. Ebenso blieb nördlich von Saigneul ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos.

Westlich der La Hogue-Gruppe stürmten zwei aus Berlin und Brandenburgern bestehende Kampagnen einen von den Franzosen in den Kämpfen am 5. Mai besetzten Graben und nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von stellenweise ausbleibender Feuertätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonischer Front.

Im Cerna-Bogen erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe.

Nach sechsstündiger Artillerievorbereitung beiderseits von Malovo einsehende starke Angriffe wurden restlos abgewiesen. Von den am Kampfe beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreussische und schlesische Bataillone, sowie Gardebataillone ausgezeichnet.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 18. Mai. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart: Oesterlicher und Südostlicher Kriegsschauplatz, nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Isonzo-Schlacht dauert an. Die Höhe von Ruz, südlich von Plava, wurde gestern früh nach zweitägigen wechselvollen und mit größter Erbitterung geführten Kämpfen aufgegeben. Unsere Truppen setzten sich einige hundert Meter östlich des Berges fest.

Im Gebiet von Görz herrschte tagsüber auffallende Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürzte der Feind, auf jede Artillerievorbereitung verzichtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Gräben hervor. Alle seine Anstrengungen, in unseren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der kühnsten Abwehr unserer braven Truppen.

Heute früh unternahm der Feind einen starken Vorstoß gegen den Monte Santo. Die Verteidigung warf ihn im Nahkampf wieder hinab.

Seit Beginn der Infanterieschlacht führten wir über 3000 Gefangene zurück.

Im Flitscher- und im Plödengebiet sowie in Südtirol steigerten die Italiener ihre Geschützfeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Tauchbootkrieg.

Berlin, 18. Mai. (W. I. B. Amtlich.) Neue Unterseeboot-Erfolge im Atlantischen Ozean, im englischen Kanal und in der Nordsee:

11 Dampfer, 3 Segler und 11 Fischerfahrzeuge mit 25 500 Bruttoregistertonnen.

Berlin, 18. Mai. (W. I. B. Amtlich.) Am 29. April abends beschloß eines unserer Unterseeboote die befestigte englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten. Mehrere Treffer wurden einwandfrei beobachtet.

Berlin, 18. Mai. (W. I. B. Amtlich.) Am 5. Mai ist das englische Klotendegelschiff „Lawrence“ von einem unserer Torpedoboote zum Sinken gebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Aus Russland.

Das russische Regierungs-Programm.

Petersburg, 16. Mai. (W. I. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Um 8 Uhr fand eine Sitzung der vorläufigen Regierung, des ausführenden Duma-ausschusses und von Vertretern des Soldaten- und Arbeiter-rates statt, in deren Verlauf Ministerpräsident Fürst Lwow sagte: Die angeländigte Regierungserklärung enthält eine Reihe von Bedingungen und Forderungen, deren Annahme die Regierung als durchaus notwendig für den Erfolg ihrer Arbeit betrachtet. Die Hauptbedingung ist die Notwendigkeit der Ausarbeitung einer entschiedenen Erklärung seitens des Soldaten- und Arbeiterausschusses, in welcher er der vorläufigen Regierung sein volles Vertrauen ausspricht. Der Entwurf der Regierungserklärung enthält acht Punkte. Die Erklärung achtet streng die Grundzüge eines Friedens ohne Annexionen und Entschädigungen auf der Grundlage des Rechtes der Völker, frei über ihr zukünftiges Geschick zu entscheiden, und betont, daß eine Niederlage Rußlands und seiner Verbündeten die Quelle des größten nationalen Unglücks sein würde. Infolgedessen hat die Regierung das feste Vertrauen, daß die revolutionäre russische Armee den Sieg der Deutschen über die Verbündeten nicht zulassen werde. Außerdem spricht die Regierung in der Erklärung den festen Entschluß aus, gegen die wirtschaftliche Verwirrung nicht nur mittels der Aufsicht, sondern auch durch die Organisation der Erzeugung zu kämpfen. Die Regierung wird alle Maßnahmen ergreifen, um die Ausnutzung des Bodens zu regeln, wobei sie die Frage des Grundbesitzes offen läßt, die von der konstituierenden Versammlung geregelt werden soll. Fürst Lwow erklärte, der Entwurf der Erklärung habe den Charakter eines Ultimatums, und er bestand darauf, daß er in seinem ganzen Umfang angenommen werden müsse. Im Laufe der Nachsitzung wurde die Frage der Verteilung der Ministerstellen des neuen Kabinetts erörtert. Es wurde beschloffen, dem nationalen Sozialisten Stobelow das Arbeitsministerium, dem bisherigen Finanzminister Teretschenko das Ministerium des Innern und dem Justizminister Kerenst das Ministerium des Krieges und der Marine anzuvertrauen. Als wünschenswert wird der Eintritt Teretschenko und des Professor Koloschkin in die vorläufige Regierung bezeichnet, die letztgenannten als Minister zur Vorbereitung der konstituierenden Versammlung. Ferner wurde der Plan gefaßt, ein Ministerium der sozialen Bürgerschaft zu schaffen, das einem Vertreter der Partei der nationalen Freiheit anvertraut werden soll. Die Erklärung wurde am Ende der Sitzung unterzeichnet.

Das neue Ministerium.

Petersburg, 18. Mai. (W. I. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Regierung und die demokratischen Parteien einigten sich über die Verteilung der Ministerposten wie folgt: Fürst Lwow, Ministerpräsident und Minister des Innern, Teretschenko, Außenminister; Konowalow, Handel und Industrie; Dobnew, Staatskontrollleur; Sozialist Stobelow, Vizepräsident des Rates der Arbeiter- und Soldatenvertreter, Arbeitsminister; Rechtsanwalt Perewerzew, Justiz; Sozialist Tscherno, Ackerbau; Kerenst, Krieg und Marine; Schingarew, Finanzen; Teretschenko, Post und Telegraph; Retzajew, Verlehr, und Manuilow, öffentlicher Unterricht. Außerdem wurden Professor Grimm und Fürst Schalowsky, der Sekretär der ersten Duma, als Kandidaten für das Ministerium für die konstituierende Versammlung betreffenden Angelegenheiten und für das Ministerium der öffentlichen Hilfeleistung aufgestellt.

Zur russischen Krise.

Lugano, 18. Mai. (Sb.) Nach dem Petersburger Berichterstatter des „Corriere della Sera“ ist die Lage in Rußland nach allgemeiner Anschauung äußerst ernst. Das militärische und soziale Leben sei von Grund auf gestört. Und wahrscheinlich sei der Höhepunkt der Krisen bei weitem noch nicht erreicht. Die Annäherungen zwischen den deutschen und den russischen Soldaten an der Front dauern fort. Der Anstoß dazu erfolge von den Russen aus dem Räte Lenins.

Petersburg vor einem Bruch mit den Alliierten?

Stockholm, 18. Mai. Interessante Mitteilungen über die englandfeindliche Stimmung machte in der Duma der Deputierte Schulgin. Auf den Petersburger Straßen werde jetzt eine offene heftige Vorbereitung gegen England geleistet. Rußlands Aufgabe sei es, die Welt von diesem Antier zu befreien, daß der Herr von jeglichem Imperialismus und Kapitalismus sei. Daher wird in Petersburg überall vorausgesetzt, daß man vor einem Bruch mit den Alliierten stehe.

„Es steht schlecht, sehr schlecht.“

In Paris beginnt es zu dümmern. Die leitenden Kreise hatten sich bisher bemüht, die russische Umwälzung als einen Sieg der Entente, die „für die Freiheit“ kämpft, hinzustellen. Aber gegen den Durchbruch der Wahrheit kämpft selbst der strengste Zensor auf die Dauer vergebens; alle Lügen müssen einmal doch zusammenbrechen. Und an ihre Stelle tritt die ernste Wirklichkeit.

Die Lage in Rußland wird jetzt von der französischen Presse mit großem Pessimismus angesehen. „Gaulois“

Schreibt: „Es sei vielleicht noch Zeit, die Lage zu retten und das Volk in Rußland vor den aus eigenen Instinkten erwachsenen Gefahren zu warnen. Allein hierzu sei Autorität und Willen nötig, welche man augenblicklich weder bei der vorläufigen Regierung noch bei dem revolutionären Ausschuss findet. Auch die Verschmelzung beider würde nicht die nötige Kraft aus Rußland bringen. Inzwischen entsandte der Arbeiter- und Soldatenrat Skobelow nach Stockholm. Dies sei die erste politische Rundgebung, mit der sich Rußland von den Alliierten trenne“.

„Temps“ erklärt, man müsse sich fragen, ob das russische Volk weiterhin seine Pflichten gegenüber den Alliierten erfüllen werde. Es sichere jetzt schon durch seine militärische Untätigkeit den Mittelmächten in militärischer Hinsicht alle Vorteile. An der Beteiligung der Sozialisten an der Regierung liege nur dann eine neue wertvolle Tatsache, wenn die Bedingungen dazu von wirklich politischem Geiste angegeben werden. Wenn Rußland nicht an dem Wortlaut und dem Buchstaben des Londoner Vertrages festhalte, begehe es Verrat. Hoffentlich finde das russische Volk die moralische Kraft, an den Alliierten festzuhalten.

„Journal“ erklärt, der Ernst der Lage habe den Arbeiter- und Soldatenrat veranlaßt, eine Einigung mit der gegenwärtigen Regierung zu suchen. Sobald man jedoch zur Durchführung übergehen wolle, erwache neuerdings Leidenschaft und Mißtrauen. Die Hoffnung auf eine wirkliche und dauernde Verschmelzung der beiden Körperschaften sei irrig. Die russische Krise wäre weniger schlimm, wenn sie nur eine Personenfrage wäre, allein der Grundsatz der Autorität stehe auf dem Spiele.

„Rappel“ sagt, ohne noch den Rücktritt Miljukows zu kennen: Wenn der Rücktritt Guschkows den von Lwow und Miljukow zur Folge haben würde, wäre der Zusammenbruch da.

„Petit Bleu“ schreibt: Es steht schlecht in Rußland, sehr schlecht.

Der Reichskanzler im Hauptquartier.

Berlin, 18. Mai. Der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen befinden sich seit gestern im Großen Hauptquartier.

Graf Czernin im deutschen Hauptquartier.

Wien, 17. Mai. (W.T.B.) Der Minister des Reichens Graf Czernin hat sich heute ins deutsche Hauptquartier begeben, um dort die anlässlich der jüngsten Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Wien eingeleiteten Besprechungen mit den maßgebenden deutschen Stellen fortzusetzen.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 19. Mai 1917.

Sonntagsgedanken.

Glockenabgied.

Alles, was tragen kann eiserne Wehre
Zog freudig hinaus für Deutschlands Ehr.
Da wollten die Glocken auch drohen im Sturm
Zurück nicht bleiben beim letzten Sturm.

Die Glocken werden mit den Sieg bahnen.
Aus einer Reichstagsrede.

Glocken haben eine Seele, Wie sie dazu gekommen sind? Zu lange wohl schon haben sie teilgenommen an allen menschlichen Freuden und Leiden, an all dem Höchsten und Tiefsten, was Menschenleben nur bewegen kann.

Vögle.

Einige schwere Gewitter zogen heute nacht über unsere Gegend. Schäden durch Blitzeschläge sind uns nicht bekannt geworden.

Himmelfahrts-Ausflug. Am Himmelfahrtstag machte der Eo. Männer- und Junglingsverein seinen geplanten Ausflug. Von Aumenau gingen die Teilnehmer auf der Landstraße nach Langhede, von dort durch den herrlichen Wald nach Münster, wo man den früheren Leiter der Jugendabteilung, Herrn Pfarrer Keller, aufsuchte. Nach der Mittagsrast brach man nach Weyer auf. Mehrere hundert Meter vor diesem Ort erreichte eine Raupenwölfe, und wenige Augenblicke später stellte sich heraus, daß ein Brand wütete; die Scheune des Scheuners Senlaub brannte. Im Eilschritt eilten alle Fahrteilnehmer zur Brandstelle. Mäntel, Hüte und Röcke flogen beiseite

Ilse und Else.

Roman von E. Kriedberg.

(Nachdruck verboten.)

Bei Tisch sah der Geheimrat an der Spitze der Tafel zwischen der Hausfrau und seiner Schwägerin, und der Professor mit Ilse dem Brautpaar gegenüber. Den Beschluß der kleinen Tafel bildete Malvilde mit Leutnant Raffert. Um bunte Reize zu bilden, hatte der Professor seinen Platz zu Ilse's Rechten an der Seite der Frau Kommerzienrat erhalten, und er wurde von ihr, besonders aber von seinem Onkel sehr in Anspruch genommen. Es machte fast den Eindruck, als ob der Geheimrat es darauf abgäbe, ihn so voll auf zu beschäftigen, daß er zu einem gemüthlichen Plaudern mit seiner Nachbarin gar nicht kommen könnte. Mehrfach, wenn er mit ihr sprach, unterbrach ihn Onkel mit einem: „Verzeihung, lieber Reife, es fällt mir da eben ein...“ Dann wandte sich ihm der Professor notgedrungen wieder zu, aber eine Falte lag zwischen seinen Augenbrauen, seine Erwiderung war knapp und etwas wie Ungebuld klang heraus.

Während der Geheimrat in seiner gewundenen blumenreichen Art eine Ansprache an das Brautpaar hielt, sah er in seinen Stuhl zurückgelehnt, als ob er aufmerksam lauschte, aber als Ilse einen verhöhlenden Blick auf ihn warf, begab sie seinen Augen, die nicht auf den Sprecher, sondern mit nachdenklichem Ernst auf sie geheftet waren. Sie erröthete und wandte verlegen den Blick.

Da beugte er sich vor und sagte leise:

„Ich habe mir den Kopf zerbrochen, an wen Sie mich erinnern. Jetzt weiß ich es: an die wunderbare Maria Magdalena des Ribera in der Dresdener Galerie. In Ihren Augen steht eine ganze Lebensgeschichte.“ Sie erschrak in tiefster Seele, aber sie mußte, koste es, was es wolle, ihre Harmlosigkeit bewahren, denn Malvils Augen beobachteten sie und den Vetter scharf. So verzog sie die Lippen zu einem höflichen Lächeln ohne ein Wort zu entgegnen. Später erhob sich Doktor Schweiger, um seinen Dank auszusprechen. Er tat es in humoristischer Weise, der man trotzdem die

und dann ging es an die Arbeit. Da gab es kein Schonen der „Sonntagskleider“, das man bei manchem anderen Zuschauer beobachten konnte, kein Zögern und Zaubern — die junge Kraft trat voll in den Dienst. Das Wort eines Einheimischen dürfte wohl die beste Anerkennung sein: „Ohne den Verein wäre mit der Scheune auch das Wohnhaus verbrannt.“

Die Badeanstalt an der Lahn ist gestern wieder eröffnet worden. (Siehe auch Anzeige in der heutigen Nummer.)

Zum Besten der Verwundeten-Fürsorge findet am Freitag, den 8. Juni, in unserer Stadt wieder eine Verlosung statt. Die Preise sind im Schaukasten der Firma Reuß, Untere Grabenstraße, ausgestellt. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

Strassammerung vom 14. Mai. Der 15 jährige Tagelöhner A. M. von Kull hat, angeblich mit roth anderen Jungen, wiederholt in raffinierter Weise die Türe des Lebensmittelschuppens des Kreisbrennereiverbandes in Diez geöffnet und eine Menge Nahrungsmittel wie Suppenwürfel, Kunsthonig, Zwieback, Mehl und dergl. mehr gestohlen. Die Sachen hat er teilweise sofort weiterverkauft, teilweise seiner Mutter gebracht, die natürlich nichts davon wissen will. Der jugendliche Einbrecher, kaum drei Räte hoch, trug aber seinen Dolch bei sich. Ferner hat er einen Ueberzieher und einen Lichtbildeapparat gestohlen. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten auf 3 Wochen Gefängnis und wegen unbefugten Waffentragens auf 9 M. Geldstrafe. Die Mutter des Angeklagten erhielt wegen Hehlerei 1 Woche Gefängnis. — Wenig Glück mit seiner Berufung hatte der Händler H. E. von Weglar. Er war vom Schöffengericht in Ehringshausen wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe schien ihm zu hoch und er legte Berufung ein. Auch die Staatsanwaltschaft bediente sich dieses Rechtsmittels. Heute stellte es sich nun heraus, daß der Angeklagte wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft ist. Er erhielt deshalb die gesetzliche Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis.

Bergankünigungen im Zugverkehr. Auf Antrag der Handelskammer zu Limburg werden vom 1. Juni d. Js. an folgende Verbesserungen des gegenwärtigen Personenzugfahrplans eintreten:

Auf der Strecke Limburg-Langenschwalbach:

1. Zugankünfte von Arbeitern verkehrt früh morgens die Triebwagenfahrt 4020 von Limburg ab 4,41 Uhr vormittags bis Michelbach (an 5,34 Uhr vorm.), wo sie unmittelbaren Anschluß an den 5,38 vorm. nach Wiesbaden abfahrenden Personenzug erhält.

2. Zur Verbesserung der Vormittagsverbindungen verkehrt von Jollhaus nach Limburg (Personenzug 4015 (Jollhaus ab 10,34 Uhr, Limburg an 11,10 Uhr vorm.).

3. Zur Verbesserung der Nachmittagsverbindungen wird eine Triebwagenfahrt nach Aufnahme der Anschlüsse von der Lahnbahn 2,44 nachm. von Limburg abfahren und 3,22 nachm. in Jollhaus ankommen. Die Gegenfahrt wird 3,28 Uhr nachm. von Jollhaus abfahren und 4,06 Uhr nachm. in Limburg angebracht.

4. Zur Verbesserung der Abendverbindungen von Wiesbaden nach Limburg erhält der 6,37 Uhr nachm. in Wiesbaden abfahrende Personenzug 4063 in Langenschwalbach Anschluß an den Zug, der von Langenschwalbach 7,53 Uhr nachm. abfahren und in Jollhaus 8,32 Uhr nachm. eintreffen soll. Zur Weiterfahrt nach Limburg steht ein Triebwagen (Jollhaus ab 8,36 Uhr nachm., Limburg an 9,15) zur Verfügung.

Auf der Lahnbahn wird vom gleichen Tage an anstelle der Triebwagenfahrt 2199 (Coblenz ab 11,46, Bad Ems an 12,35 nachm.) an den Sonntagen die Triebwagenfahrt 4913 um 10,04 nachm. von Coblenz abfahren und 11,58 in Limburg ankommen. Als Gegenfahrt wird die Triebwagenfahrt 4912 6,04 Uhr nachm. von Limburg, 7,51 in Coblenz verkehren.

Enten- und Gänseer. Mehrfach wird irrtümlicherweise angenommen, daß der Verkehr mit Enten- und Gänseer keinerlei Beschränkungen unterliegt. Demgegenüber ist auf § 18 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 zu verweisen, deren Vorschriften sich auf Eier von Hühnern, Enten und Gänsen beziehen. Demgemäß erstrecken sich alle landesgesetzlichen Bestimmungen und örtlichen An-

innere Bewegtheit anmerkte. Zum Schluß richtete er das Wort an den Professor.

Es gebe ein altes Sprichwort, das behaupte, eine Hochzeit ziehe die andere nach sich, und er hege da einen ganz bestimmten, innigen Wunsch, nämlich, den, daß sein hochgeehrter Kollege und Vorgesetzter, Herr Professor Herrmann, mit dem lange treu bewahrten Gut seines edlen Herzens nun auch bald eine Frau beglücken, und in deren Besitz selber so selig werden möge, wie er in dem seiner herrlichen Braut, und es möge die Gefährtin, die er würdige, seine Lebenswanderung mit ihm zu teilen, das höchste Glück der Gemeinschaft mit einem so ausgezeichneten Manne, aber auch die erste Aufgabe, die die Pflicht an die Gattin eines vielbeschäftigten Arztes stelle, in vollem Umfange erkennen und zu würdigen wissen.

Der Professor drohte ihm lächelnd.

„Sie sind ein ganz heimtückischer Mensch, der ein Attentat auf meine kostbare Freiheit plant! Aber wegen mir es trotzdem, darauf angustosen!“

Malvilde lehnte sich lachend über den Tisch, und hielt dem Vetter ihr Glas entgegen.

„Also eine Hochzeit in der Familie — oh, wie fein! — Die wollen wir feiern... Donnerwetter, da müssen alle Puppen tanzen! — Was, Tanten?“ Sie liebte es, sich dann und wann in Kraftausdrücken zu ergehen. „Wenn wir nur erst die Erwählte kennen würden, Dieser!“

„Vielleicht kennst du sie schon,“ sagte er gut gelaunt und ganz harmlos und ließ mit ihr an, sie aber hörte eine Bestätigung ihrer geheimen Wünsche aus seinen Worten und sie war selig. Ein triumphierender Seitenblick flog zu Ilse. Arme, kleine Klavierlehrerin, wenn du dich auch noch so fein mit geborgten Sachen herausschaffst hast — es nützt dir nichts.

Der Professor war durch Redereien so in Anspruch genommen, daß er nicht dazu kam, mit Ilse anzuknurren. Sie hielt sich auch absichtlich zurück. Ihr Innerstes war beklommen. Sie fühlte sich bitter einsam in diesem Kreise, in dem alle einander seit langem kannten und vertraut mit einander waren, und sie war so vertieft in ihr schmerzliches Grübeln, daß sie zusammenzuckte, als der Professor sie

ordnungen über den Verkehr mit Eiern auch auf Enten- und Gänseer, soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist.

Dehn, 18. Mai. Heute nacht starb an Krankheit im 76. Lebensjahre der frühere Bürgermeister Wilhelm Jung. Der Verstorbene war ein Mitglied des Kreisrates. Er war Veteran von 1871 und 1871. Bürgermeister Jung, der Jahrzehnte lang Steuer unserer Gemeinde geleitet und zur allgemeinen Friedfertigkeit führte, war in allen Kreisen beliebt und Ehre seinem Andenken!

Holzheim, 18. Mai. Bei dem schweren im Westen wurde der Bizefeldwebel Herr. Offiziersstellvertreter befördert; die Unteroffiziere Müller, Heinrich Erff und der Gefr. Karl Dittlen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Ribberg, 18. Mai. Karl Bacher, der Sohn unserer Gemeinde, ist, wie jetzt bekannt, Universitätslehrer des neuen russischen Ministers des Innern, Michail Tereftchenko. Die „Ziff. Ztg.“ hierzu: Der neue Minister des Auswärtigen ist 32 Jahre in der Welt viel herumgekommen. Er kennt die Verhältnisse Deutschlands aus eigener Erfahrung 1906 bis 1909 in Leipzig bei Karl Bacher als Konsul und hielt dort ein großes Haus. Dann trat er in den russischen Hofdienst, war kurz vor dem Kriege mit der Leitung der kaiserlichen Ballettkorps betraut. Seine Absichten aber, wie er seinen damaligen Leipziger Freunden von jeder auf eine Betätigung in der Duma als Deutschfeind ist er nicht, da er deutsches Wesen kennt und auch zu sehr Kosmopolit ist. Er ist ein lebenswürdiger Charakter und wohl all den warmen dienstreuen, mit denen er verkehrte, in lieber Erinnerung.

Kriegsorgen der Selbstmörder. habschen Scherz erzählt das „Prager Tageblatt“: Ein Lebensüberdrüssiger verhaftet sich in einer thele Hyantali, um sich den Tod zu geben. Er wartet die Wirkung bis zum nächsten Tage ab. Da er die Reste des Giftkoffers prüft: es war Kriegs- Er lag. Da kauft er sich einen Strid und hängt den Strid auf. Der Strid reißt; er war aus. Das zweimalige Mithlingen des Selbstmordes betrug als einen Wink des Schicksals. Neue Lebenslust ergab. Er geht in ein Restaurant und läßt sich ein Gulasch. Zwei Stunden danach war er tot.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Ratholische Gemeinde.

6. Sonntag nach Pfingsten den 20. Mai 1917.

Im Dom: um 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Abendmahl mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr, Sakramentalische Bruderschaftsbande.

8 Uhr Abendmahl.

In der Stadtkirche: um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Communion.

In der Hospitalkirche: um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr mit Predigt oder Amt (Gymnasialgottesdienst).

An den Wochentagen: Im Dom 6 Uhr Frühmesse, in der Kirche um 7 1/2 Uhr Schlußmesse. In der Hospitalkirche um 7 1/2 Uhr Schlußmesse.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 20. Mai 1917.

Gründl.

Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Dr. Fran. Oberm.

Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr Dr. Fran. Oberm.

Vormittags 11 1/2 Uhr Christenlehre für die 1913, 1916 und Konfirmanden. Herr Dr. Hilfsprediger Sommer.

Abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis. Herr Dr. Hilfsprediger Sommer.

Die Antismasche (Lassen und Träumen) hat Herr Dr. Fran. Oberm.

Gottesdienstordnung für Kunkel.

Sonntag, Kunkel, den 20. Mai 1917.

Nachmittags 10 Uhr. Herr Dr. Hilfsprediger Schäg.

Christenlehre für die weibliche Jugend.

— Leiden: nachmittags 2 Uhr. Herr Dr. Hilfsprediger Schäg.

Der heutigen Nummer liegt die wöchentliche Unterhaltungsbeilage Nr. 20 bei.

Wesentlicher Wetterdienst.

Wetterausgabe für Sonntag, den 20. Mai 1917.

Wetterdienst bewölkt, vorwiegend trocken, Temperatur im Ganzen.

Lahnwasserwaage 190 Celsius.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau.

Die vornehmste Dankeschuld des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist die Fürsorge für die Hinterbliebenen, insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Helden. Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon warmherzige Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Stiftung auf die Mitarbeit aller angewiesen. So wenden wir uns denn im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferfreudigkeit an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichen Bitte:

„Gebt für die Witwen und Waisen; gebt für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für Euch dahingegeben haben, denen Ihr es allein zu danken habt, daß Ihr ungekört Euren Erwerb, Euren Beruf nachgehen könnt! Vergesst die teuren Toten nicht! Dankt ihnen ihre Treue durch treue Fürsorge für ihre Hinterbliebenen! Spendet Geld und Wertpapiere, und spende ein jeder nach seinen Kräften gern im Gedanken, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opfertod so vieler Tausender unserer Brüder!“

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung.

Der Vorsitzende.

Hengstenberg,

Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. Wirklicher Geheimer Rat.

In Anbetracht des guten Zweckes der Nationalstiftung bitten wir herzlich, im Vertrauen auf die so oft gezeigte Opferwilligkeit und die vaterländische Gesinnung unserer Kreisbevölkerung, um reichliche Gaben. Lasset die Hinterbliebenen unserer tapferen Vaterlandsverteidiger nicht im Stiche und gebe jeder, so viel in seinen Kräften steht.

Als Sammelstelle für die Spenden der Nationalstiftung ist die Kreis-Kommunalkasse Limburg bestimmt, die Gaben jederzeit gerne entgegennimmt. Auch können Einzahlungen auf Postcheckkonto 2314 oder auf Reichsbankgironkonto der Kreisbank Limburg erfolgen. Ferner nehmen die Landesbankstellen in Limburg und Hadamar Spenden jederzeit bereitwilligst entgegen. Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich Quittung erteilt.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Limburg als Orts-Ausschuß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Wicht, Königl. Landrat, Stellv. Landrat des Kreises Limburg	Büchting, Königl. Landrat 3. St. Kaiserl. Kreis- chef des Kreises Bendzin.	Gaerten, Bürgermeister.	Kaltcher, Mühlensbesitzer.
Kauter, Kreisdeputierter.	Lawaczek, Apothekenbesitzer.	Preußer, Kreisdeputierter.	147

Lehnard's

Waschpulver

frei von Ton und schädlichen Bestandteilen.
ohne Seifenkarte in den Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Heinr. Lehnard, Seifenfabrik

Limburg (Lahn).

3(105)

Stellen-Angebote Stellen-Gesuche

inseriert man mit
gutem Erfolge in dem

**Limburger
Anzeiger.**

Seide

die grosse Mode von
1917

finden Sie in grösster Auswahl bei

Wilhelm Lehnard senior,
Kornmarkt 1.



Einkoch-Apparate und Gläser

vorteilhaft durch

Glaser & Schmidt,
LIMBURG. 10, 116

Zahnpraxis wieder eröffnet!

Ignos Nachfolger

W. Podlaskewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 101.

Sprechstunden Werktags von 8-6 1/2 Uhr,
Sonn- u. Feiertags von 8-2 Uhr.

Telefon Nr. 261.

(Bitte Hausnummer genau zu beachten).

Bade- u. Schwimmanstalt Limburg

Öffnung täglich von 7 Uhr an geöffnet. Zutritt- und
Einschiffen sind an der Anstalt selbst erhältlich.

Jos. Hartmann,
Besitzer.

Limburg, den 18. Mai 1917.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Wehlhaltige Nahrungsmittel.

In den nächsten Tagen werden wehlhaltige Nahrungsmittel zur Ausgabe gelangen. Der Bezugsabschnitt Nr. 8 ist bis Montag Abend in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft abzugeben. Die Gewerbetreibenden wollen die gesammelten Abschnitte bis Dienstag mittag 1 Uhr im Rathhaus Zimmer 11 abliefern.

Limburg, den 18. Mai 1917.

14(116)

Städtisches Lebensmittel-Amt.

Ausgabe von Magermilch.

Die Ausgabe der Magermilch an die Verbraucher erfolgt von heute ab bereits von 10 1/2 Uhr vormittags ab. Es empfiehlt sich dieselbe möglichst frühzeitig abholen zu lassen und sofort abzukochen.

15(116)

Limburg, den 19. Mai 1917.

Der Magistrat.

Ablieferung von Eier durch die Geflügelhalter.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß nur einige Geflügelhalter Eier an die städt. Sammelstelle (Rathaus Zimmer 15) abliefern.

Bis auf weiteres wird deshalb nur an diejenigen Geflügelhalter Pächnerfütter abgegeben werden, welche eine der Zahl ihrer Pächner entsprechende Anzahl Eier zur Ablieferung bringen.

Ferner wird nochmals darauf hingewiesen, daß Eier nur an die vom Kreis-Ausschuß mit Ausweis Karte versehenen Aufkäufer (in der Stadt Limburg an die städtische Eierammelstelle) abgegeben werden dürfen. Festgestellte Zuwiderhandlungen müssen unbedingt strafrechtlich verfolgt werden.

Limburg, den 18. Mai 1917

16(116)

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Das am 15. ds. Mts. im hiesigen Gemeindevorstand ver-
steigerte Holz ist genehmigt und wird Montag, den
21. Mai, vormittags 8 Uhr an die Steigerer zur Ab-
fahrt überwiesen.

6(116)

Ohren, den 17. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Leber.

General-Versammlung

des Kriegervereins Germania Limburg

am Sonntag, den 20. Mai d. Js., nachmittags
4 Uhr bei Kamerad Adams (Schlingengarten).

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassen-
bericht. 3. Wahlen und zwar für den 1. Vorsitzenden Kam.
Deidesheimer, dem Stellv. Kassierer Kam. Burckhardt, die Bei-
sitzer Kam. Bausch, Grimm, Hahn, Kessler, Lust auf drei
Jahre. 4. Wahl der Rechn.-Prüfungs-Kommission. 5. Be-
spruchung des Begräbniswesens. 6. Werbetätigkeit im Vereine.
7. Anträge.

Wir laden die Kameraden zu vollständiger Erscheinen ein.
Ebenso herzlich eingeladen sind die auf Urlaub
hier befindlichen Kameraden aus dem Felde und
die bereits aus dem Heere entlassenen, dem Vereine
noch fernstehenden Kameraden.

7(110)

Der Vorstand.

VERLOSUNG

zum Besten der

Verwundeten-Fürsorge Limburg.

Die Verlosung findet Freitag, den
8. Juni 1917, nachmittags 2 Uhr
unter Aufsicht der Ortspolizeibehörde im
Verwundetenheim Eschhöferweg 9 statt.

Zahl der Lose: 2000. (Preis 50 Pfg.) Absatzgebiet:
Limburg und Umgegend. Zahl der Gewinne: Hand-
arbeiten der Verwundeten 200 im Werte von ca. 500
Mk. Bares Geld, sowie Gegenstände von edlem Me-
tall, bei denen der Wert der Bearbeitung in keinem
richtigen Verhältnis zum Metallwert steht, werden
nicht als Gewinne ausgesetzt, wie auch eine Auszah-
lung der Gewinne in barem Geld ausgeschlossen ist.
Bei nicht vollständigem Absatz der 2000 Lose kann
eine entsprechende Verminderung der Gewinne erfol-
gen, wobei die nicht abgesetzten Lose an der Ziehung
nicht teilnehmen dürfen. Die Gestattung dieser Ver-
minderung findet durch die Ortspolizeibehörde zu
Limburg statt.

7(116)

Die Frist zur Abholung der Gewinne läuft am 1.
Juli 1917 ab.

Badeanstalt „Schneeweiß“

Donnerstags, Freitags u. Samstags

jede Woche

8/87

geöffnet.

Buchenscheitholz,

turz geschnitten, offeriert zentnerweise

Münz & Brühl,

Limburg (Lahn), Stefanshügel.

6:110



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr unseren lieben, treusorgenden, herzensguten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Bürgermeister a. D.

Wilhelm Jung,

langjähriges Mitglied des Kreistages, Veteran von 1866, 1870 und 1871.

nach kurzem mit Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 76. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem hl. Messopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Die tieftrauernden Kinder und Angehörigen.

Dehrn, Worms, Frankreich, den 18. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. Mai, morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr von Dehrn aus statt.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Rechnungsabluß für das Geschäftsjahr 1916.

(Durchschnittlicher Mitgliederstand: 5230.)

Einnahme.	
1. Kassenbestand aus dem Vorjahre	7 455,49 M.
2. Erträge aus Kapitalanlagen	9 369,63 "
3. Kassenbeiträge:	
a) der Versicherungspflichtigen	97 193,99 M.
b) der Arbeitgeber	48 389,46 "
c) der freiw. Versicherten	10 595,92 "
4. Vermögensanlagen:	
a) Darlehen einschließlich Guthaben bei Bankhäusern, Sparkassen usw.	94 935,61 "
b) Erwerb von Grundeigentum und Geräten	2 100,— "
5. Ersatzleistungen von Trägern:	
a) der Krankenversicherung	3 963,48 "
b) der Unfallversicherung	339,87 "
6. Sonstige Einnahmen	588,73 "
Ab Ausgabe	274 932,18 M.
Bleibt Kassenbestand	266 463,54 "
	8 468,64 "

Ausgabe.	
1. Für ärztliche Behandlung	38 476,01 M.
2. Für Krankenbehandlung durch approbierte Zahnärzte	4 066,07 "
3. Für Krankenbehandlung und Geburtshilfe durch andere Heilpersonen, Hebammen usw.	751,17 "
4. Für Arznei und sonstige Heilmittel aus Apotheken	13 697,84 "
5. Für sonstige Arznei und Heilmittel	1 440,68 "
6. Für Krankenhauspflege	19 936,46 "
7. Für Hauspflege	44,— "
8. Krankengeld	54 824,36 "
9. Wochen-, Schwangeren- und Stillgeld	2 052,19 "
10. Hausgeld	613,87 "
11. Sterbegeld	2 031,57 "
12. Verwaltungskosten:	
a) persönliche	15 966,10 "
b) sächliche	5 358,19 "
13. Vermögensanlagen:	
a) Wertpapiere	29 475,— M.
b) Darlehen einschl. Guthaben bei Bankhäusern, Sparkassen usw.	71 982,42 "
c) Erwerb von Grundeigentum und Geräten	15,— "
14. Zinsen aus Darlehen	101 472,42 "
15. Ersatzleistungen an Träger:	
a) der Krankenversicherung	2 202,18 M.
b) der Unfallversicherung	20,— "
16. Sonstige Ausgaben	435,20 "
	266 463,54 M.

Vermögensnachweisung für den Schluß des Geschäftsjahres 1916.

Aktiva.	
1. Kassenbestand	8 468,64 M.
2. Wertpapiere	234 043,80 "
3. Geräte	3 107,75 "
4. Sonstige Forderungen	11 014,48 "
	256 634,67 M.
Passiva	74 774,20 "
Ueberschuß der Aktiva	181 860,47 "
Nach dem vorjährigen Abluß betrug der Ueberschuß der Aktiva	178 442,79 "
Mithin Zunahme des Vermögens	3 417,68 M.

Passiva.	
1. Darlehen und Vorschüsse	74 774,20 M.
	74 774,20 "

Limburg a. d. Rahn, den 16. Mai 1917.

Der Vorstand:

J. G. Brötz,
Vorstand.

Schlitt,
Geschäftsführer i. B.

Bilanz per 31. Dez.

Aktiva.

Kassenbestand
Wertpapiere
Weich. Ant. k. a. Gen.
Mobilien
Bankguthaben
Guthaben in l. Rech.
Darl. auf Schuldssch.
Hypotheken
Kaufschillinge
Zinsenreste

Passiva.

Reservefonds
Betriebsrückst.
Geschäftsguthaben
Spareinlagen
Hilfsf. Dividende
Reingewinn

Mitgliederbewegung

Stand Ende 1915
Zugang
Abgang
Stand am 31.12.16
Kumulus, 17. Mai 1917
Spar- und Darlehens
Eingetr. Genossenschaft
Müller.

Kino. Neum.

Samstag, d. 19. 5. 1917
Uhr abends.

Sonntag, d. 20. 5. 1917

Montag, d. 21. 5. 1917
Uhr abends.

Kisme

Jugendlichen unter 17
ist der Eintritt freigegeben
unterragt.

Favorit-Moden-Album

Favorit-Jugend-Album
Handarbeits-Album
sind die ausgesprochenen
Länge der Frauenwelt
Schneider ganz unentbehrlich
Favorit der besten
Joh. Franz Schmidt, L.

Schwefelsaures
und Ammoniak

eingetroffen.

Münz & Br.
Limburg
Telefon 31

Stallung

in Limburg mit
Futterraum und
behör. Wasserleitung
sofort zu vermieten

Auskunft erteilt

P. P. Cahn

Limburg (Rhein)

Einfamilienhaus

mit Warmwasserheizung
angelegtem Garten
d. 3. u. 4. oder auch
vermieten.

D. Brötz, D.

1 große Kuche

Schieklaffen, 1

schränkchen, 1

den zu verkaufen
2(116) Rohre

Metallbetten
Holzrahmenmatt.
Eisenmöbelfabrik